

VI.

Die ersten Kriegswochen in der Ostsee

Der Oberbefehlshaber der Ostseestreitkräfte (OoD.), Großadmiral Heinrich Prinz von Preußen, mußte seine schwachen Streitkräfte in den ersten Tagen nach erfolgter englischer Kriegserklärung zur Beobachtung in der westlichen Ostsee, mit dem Hauptstützpunkt Kiel, zurückhalten. Nur so konnte er seine Hauptaufgabe, die „Sicherung der Kieler Bucht“, für alle Fälle durchführen. Nach der Rückkehr von „Magdeburg“ und „Augsburg“ von ihrer Unternehmung gegen Libau konnte daher zunächst kein Vorstoß gegen die russische Flotte oder vor die russische Küste erfolgen.

Nachdem die Russen gleich am ersten Mobilmachungstag ihren unserer Küste zunächstgelegenen Kriegshafen Libau aufgegeben und selbst zerstört hatten, konnte, wenigstens für die erste Kriegszeit, mit einem defensiven Verhalten der russischen Flottenstreitkräfte gerechnet werden.

Überhaupt wurde bei uns der Offensivgeist der russischen Flotte mit Recht nur gering eingeschätzt. Der russische Flottenchef, Admiral v. Essen, hatte sich zwar im russisch-japanischen Krieg als Kommandant des Panzerkreuzers „Askold“ und Kreuzerführer besonders ausgezeichnet. Noch immer befand sich aber die russische Flotte in der Reorganisation nach ihrer schweren Niederlage im russisch-japanischen Krieg, so daß ein großzügiges offensives Vorgehen ihrerseits zunächst nicht in Rechnung gestellt zu werden brauchte.